

Niveaubestimmende Aufgabe zum Fachlehrplan Ethikunterricht Gymnasium

Ethik und Menschenbild: „Into the Wild“ (Schuljahrgänge 11/12)

(Arbeitsstand: 07.07.2016)

Niveaubestimmende Aufgaben sind Bestandteil des Lehrplankonzeptes für das Gymnasium und das Fachgymnasium. Die nachfolgende Aufgabe soll Grundlage unterrichtlicher Erprobung sein. Rückmeldungen, Hinweise, Anregungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Aufgabe senden Sie bitte über die Eingabemaske (Bildungsserver) oder direkt an ralf.schmidt@lisa.mb.sachsen-anhalt.de.

An der Erarbeitung der niveaubestimmenden Aufgabe haben mitgewirkt:

Dittrich, Frank	Dessau
Kurtz, Peter	Schulforste
Dr. Reuter, Michael	Magdeburg
Dr. Schmidt, Ralf	Halle (Leitung der Fachgruppe)

Herausgeber im Auftrag des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt:
Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung
Sachsen-Anhalt
Riebeckplatz 09
06110 Halle



Die vorliegende Publikation, mit Ausnahme der Quellen Dritter, ist unter der „Creative Commons“-Lizenz veröffentlicht.

 CC BY-SA 3.0 DE <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Wenn Sie das Material oder Teile davon veröffentlichen, müssen Sie den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Veränderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern, diese Angaben können Sie den Quellen entnehmen. Der Herausgeber hat sich intensiv bemüht, alle Inhaber von Rechten zu benennen. Falls Sie uns weitere Urheber und Rechteinhaber benennen können, würden wir uns über Ihren Hinweis freuen.

Aufgaben

- | |
|---|
| 1. Sehen Sie sich gemeinsam den Film „Into the Wild“ (M1) an.
Fertigen Sie Steckbriefe von den handelnden Personen an.
Formulieren Sie die „Idee“ des Spielfilms auf einer Karteikarte und stellen Sie ihre Vorschläge im Kurs vor. |
| 2. Interpretieren Sie die einzelnen Stationen des Films im Hinblick auf die moralische Natur des Menschen; orientieren Sie sich dabei an der Filmkritik einer Schülerin (M2). |
| 3. Diskutieren Sie den Gedanken der Entfremdung des Menschen in der Gegenwart vor dem Hintergrund von Christophers Vorstellung von Freiheit. |

Material

M1: Spielfilm: Into the Wild. Regie: Sean Penn. USA 2007.

M2: Into the Wild – Ist Glück nur wirklich, wenn man es teilt?

Das große, vollkommene Glück. Ist nicht jeder von uns auf der Suche nach ihm? Ich wage es zu behaupten, dass jeder nach seinem ganz persönlichen „großen Glück“ strebt. So auch Christopher McCandless, der Hauptcharakter in dem Film „Into the Wild“ von Sean Penn. Christopher hat schon sein ganzes Leben den Traum von Freiheit, Freiheit von seiner Familie und unserer Gesellschaft. So macht er sich, nach seinem Schulabschluss, mit der Meinung, er bräuchte nur die Natur, die Wahrheit und sich, auf in die Wildnis, nur mit einem Rucksack. Sein großes Ziel dabei ist Alaska, für ihn die vollkommene Freiheit und damit auch sein „großes Glück“. Auf seiner Reise erlebt Christopher, der sich nun Alexander Supertramp nennt, viele Abenteuer und trifft viele unterschiedliche Menschen. Doch nichts und niemand kann ihn davon abhalten, nach Alaska zu reisen. Irgendwann macht er sich also auf den Weg Richtung Norden. Dort findet er einen alten, verlassenen Bus, in dem er sich einrichtet und von nun an lebt. Mit der Zeit werden jedoch seine Essensvorräte knapp und er fängt an, Beeren zu sammeln und diese zu essen. Aufgrund einer Verwechslung erwischt Christopher ein paar giftige Beeren und isst diese. Ihm geht es immer schlechter und er wird immer schwächer, bis er letztendlich seinem Schicksal und damit der Natur überlassen bleibt. In den letzten Stunden vor seinem Tod denkt er über seine Familie, sein Leben und seine Reise nach und kommt zu der Erkenntnis: „Glück ist nur wirklich, wenn man es teilt“. Doch diese Erkenntnis kommt zu spät, Christopher stirbt alleine in der Wildnis.

Diese Geschichte ist nicht etwa nur ein erfundenes Drehbuch. Den Mann, das Leben, die Reise gab es wirklich. Christopher McCandless alias Alexander Supertramp wurde einige Tage nach seinem Tod zusammen mit einem Tagebuch, in dem er alles genau dokumentiert hatte, aufgefunden. Er hatte sein gesamtes Leben mit der Vorstellung gelebt, nur alleine in

vollkommener Freiheit glücklich sein zu können. War das also alles ein Irrtum? Kann man wirklich nur in Gesellschaft anderer Menschen sein „großes Glück“ erreichen?

Quelle: <https://ethik13.wordpress.com/2013/12/18/into-the-wild-ist-glueck-nur-wirklich-wenn-man-es-teilt-2/>

Einordnung in den Fachlehrplan

Kompetenzschwerpunkt(e) bzw. Kompetenzbereiche: <ul style="list-style-type: none">- Ethik und Menschenbild: Die moralische Natur des Menschen problematisieren
zu entwickelnde (bzw. zu überprüfende) Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none">- individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen von Entfremdung und Instrumentalisierung des Menschen diskutieren- Visionen eines emanzipierten, nicht entfremdeten Lebens skizzieren
Bezug zu grundlegenden Wissensbeständen: <ul style="list-style-type: none">- Emanzipation und Entfremdung (K. Marx)

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

Anhand des Films „Into the Wild“ kann man mit Schülerinnen und Schülern über sehr viele Aspekte von Freiheit ins Gespräch kommen. Jedes Filmkapitel schlägt ein neues Kapitel zum Thema Freiheit auf. Der Film ist in Reifungsstadien aufgeteilt: Geburt, Familie, Jugend, Erwachsenwerden, Weisheit erlangen. Unter dem Blickwinkel der phänomenologischen Methode kann der Film über den Weg der Identifikation mit dem Protagonisten eigene Einstellungen nachhaltig prägen.

Der Film sollte trotz seiner Länge am Stück gezeigt werden, z. B. bei einem Kurstreffen am Nachmittag oder Abend. Die Aufgabe ist auf vier Unterrichtsstunden angelegt (ohne Filmbetrachtung).

Variationsmöglichkeiten

Einstiege und Vorüberlegungen zum Verhältnis von Weltoffenheit und Freiheit lassen sich über Fragestellungen wie die folgenden erreichen:

Wofür lohnt es sich zu leben, sich zu engagieren?

Wie frei bin ich, ein eigenständiges Leben zu führen?

Wie weit schaffen wir es, Autor unseres eigenen Lebens zu sein – wo werden wir „gelebt“?

Musikalisch motivierende und zugleich problematisierende Einstiege bieten z. B. die Songs „Die Freiheit“ von Georg Danzer (1984) oder auch Marius Müller-Westernhagens „Freiheit“ (1985).

Weitere anregende Materialien finden sich in der Reihe „Denkwege zu Luther“ auf der Website der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt (http://ev-akademie-wittenberg.de/sites/default/files/publikationen/dwl2012_reformation_und_freiheit_teil1.pdf).

Zur weiterführenden, kritisch-reflektierenden Diskussion über die Vernutzung des Menschen eignet sich (als Lektüre für die Lehrkraft oder für einen vorbereitenden Schülervortrag) insbesondere folgender Textauszug: Peter Sloterdijk: Du musst dein Leben ändern, Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2011, S. 524-531 („Das europäische Trainingslager“).

Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung

Aufgabe	erwartete Schülerleistung	AFB
1.	Die Schülerinnen und Schüler können - zielgerichtet Informationen über die Protagonisten eines Spielfilms zusammenstellen und die Idee des Films herausarbeiten	I/II
2.	Die Schülerinnen und Schüler können - anhand der Stationen des Films Herausforderungen einzelner Lebensphasen untersuchen und diese aus der Perspektive der moralischen Natur des Menschen interpretieren	II
3.	Die Schülerinnen und Schüler können - den Gedanken der Entfremdung und Vernutzung des Menschen vor dem Hintergrund von Problemen der Gegenwart diskutieren und die Idee absoluter Freiheit problematisieren	III